

Mein BLICKPUNKT



Sichtwechsel durch Schichtwechsel

Beim Aktionstag „Schichtwechsel“ tauschen Menschen mit und ohne Behinderung für einen Tag ihre Jobs.



Zu Gast bei
Radio SWR1



Kleiderbasar in
Lützel



Umweltschutz in
Weißenthurm



Hallenmeister-
schaft in Mainz



E-Bike-Tour durch
den Hunsrück

Liebe Leserinnen und Leser, liebe Kolleginnen und Kollegen,

was Ihr hier in den Händen haltet, ist ein Meilenstein. „Mein Blickpunkt“ ist das neue Mitarbeitermagazin der Rhein-Mosel-Werkstatt – von Mitarbeitenden für Mitarbeitende. Mit Themen, die Euch angehen. Mit Themen, die Euch interessieren.

Wolltet Ihr schon immer mal wissen, was ein Freiwilliges Soziales Jahr ist und warum das so wichtig für die RMW ist? Ab Seite 26 erzählt uns Linda, warum sie sich für ein Soziales Jahr entschieden hat und was ihre Arbeit bei uns in der RMW so besonders macht.

Beim Schichtwechsel im Oktober hat uns der Koblenzer Schauspieler Dirk Zimmer alias „Willi“ in der Betriebsstätte Koblenz besucht. Was der Schichtwechsel ist und was „Willi“ bei seiner Arbeit in der Werkstatt alles erlebt habt, erfahrt Ihr auf Seite 18.

Und natürlich darf ein Rückblick auf die letzten Monate in unseren Betriebsstätten auch nicht fehlen. Schaut doch gleich einmal nach, ob Ihr Euch oder Eure Kollegen auf einem Foto wiederfindet.

Wir vom Werkstattrat haben an dieser ersten Ausgabe mitgearbeitet. Dabei muss es aber nicht bleiben. Auch Ihr seid gefragt. Wenn Ihr Ideen, Wünsche oder Anregungen für eine der nächsten Ausgaben habt, sagt uns Bescheid. Wir machen gemeinsam ein Magazin, das uns alle angeht.

**Viele Grüße,
Euer Werkstattrat**

Und nun viel Freude beim Lesen!





Aus den Betriebsstätten

 Koblenz	4 - 5
 Lützel	6 - 7
 Weißenthurm	8 - 11
 Kastellaun	12 - 13
 Simmern	14 - 15

Der Berufsbildungsbereich als Einstieg in die berufliche Zukunft	16 - 17
--	---------

Unser Jubilare 2023	18 - 19
---------------------------	---------

Leitthema

Schichtwechsel	20 - 22
----------------------	---------

Arbeiten bei der RMW

Mitbestimmung wird groß geschrieben	23
Schließtage 2024	23
Mein Arbeitsplatz bei der RMW	24 - 25
Freiwillig anderen helfen	26 - 27

Bildung und Lebenspraxis

Was ist gesunde Ernährung?	27 - 31
Neues Betreuungsgesetz.....	32 - 33
Der Bildungskatalog 2024	34
Personalfortbildungen	35

Produkte und Dienstleistungen

TÜV-geprüfte Qualität	36 - 37
-----------------------------	---------

Impressum	38
------------------------	----

Nachrufe	39
-----------------------	----

Inhalt

Großes Sommerfest

Viel Spaß hatten alle Kolleginnen und Kollegen beim diesjährigen Sommerfest der Betriebsstätte Koblenz. Bei schönstem Sommerwetter durften sie sich über leckeres Essen, kühle Getränke und köstliches Eis freuen. Strahlende Augen, wohin man nur blickt.



Zu Gast bei Radio SWR1

Im September durften die Teilnehmenden aus dem Berufsbildungsbereich Koblenz das gläserne Studio von SWR1 auf dem Luisenplatz in Neuwied besichtigen. Hier konnten sie mal in den Arbeitsalltag eines Radiomoderators reinschnuppern. Die Teilnehmenden wurden sogar in die Live-Sendung einbezogen und durften unter anderem die Wettermeldungen für die kommenden Tage durchgeben.



Koblenz

Lützel

Weißenthurm

Kastellaun

Simmern

Eine gelungene Film-Premiere...

Der rote Teppich war ausgerollt, Michael Wall (Leiter der Berufsbildungsbereiche) riss die Kinotickets ab und das Popcorn stand bereit. Kurzerhand wurde die Cafeteria der Betriebsstätte in Koblenz zum „RMW-Kino“ umfunktioniert. Die Atmosphäre war lebhaft und voller Vorfreude auf den bevorstehenden Film mit Teilnehmerinnen und Teilnehmern des Berufsbildungsbereichs in den Hauptrollen.

Film
ab:



... und mehr Kultur in Koblenz



Im Rahmen der Persönlichkeitsentwicklung stehen immer wieder auch Museumsbesuche an. Im Sommer durften einige Teilnehmende aus der Betriebsstätte Koblenz das **Mittelrhein-Museum** im Forum Confluentes besuchen. Hier erhielten sie eine Führung durch die Dauerausstellung des Museums. Der Schwerpunkt der Führung lag in der Zeit des Mittelalters bis hin zu Gemälden des 20. Jahrhunderts. Die Teilnehmenden waren begeistert von der Vielfalt.



Auch die **Stadtbibliothek** im Forum Confluentes ist immer wieder einen Besuch wert. Auf einer Fläche von 4500 Quadratmetern sind etwa 200.000 Bücher und weitere Medien wie Zeitungen, Hörbücher, Spiele und DVDs ausgestellt. Diese können kostenlos ausgeliehen werden. Bei einer Führung im Sommer 2023 erhielten die Teilnehmenden aus der Betriebsstätte Koblenz viele interessante Einblicke in die Bibliothek.

Koblenz

Lützel

Weißenthurm

Kastellaun

Simmern

Gesund und lecker

Das Bildungsangebot „Lecker, schnell und gesund“ in der Betriebsstätte Lützel findet immer größeres Interesse bei den Mitarbeitenden. So mussten schon mehrere Gruppen gebildet werden, die sich einmal wöchentlich treffen, um gemeinsam einzukaufen, zu kochen und natürlich auch zu genießen. Gestartet wurde beim ersten Treffen mit einem gesunden, leckeren und ausgewogenen Frühstück. Auf dem gemeinsam erstellten Essensplan standen außerdem noch Dinkel-Wraps und gemischte Salate.



Einfach schick: Kleidertausch beim Kleiderbasar

Im Sommer fand zum ersten Mal in der Betriebsstätte Lützel ein Kleiderbasar statt. Hier konnten sich die Mitarbeitenden nach Herzenslust umschaun, Kleidungsstücke anprobieren und sich von ihren KollegInnen modisch beraten lassen. Der Basar war ein voller Erfolg und wird sicher wiederholt.

Erste Hilfe im Notfall

Im September konnten 10 Mitarbeitende aus der Betriebsstätte Lützel beim Deutschen Roten Kreuz einen Auffrischkurs in Sachen Erste Hilfe absolvieren. Wie geht nochmal die stabile Seitenlage? Und was mache ich bei der Mund-zu-Mund-Beatmung? Auch das Erkennen von und die richtige Reaktion bei Schlaganfall, Herzinfarkt oder Sonnenstich wurde geübt.



Führung durch die historische Altstadt

Mitarbeitende aus der Betriebsstätte Lützel durften sich im Juli über eine spannende Führung durch die Koblenzer Altstadt freuen. Im Vorfeld bekam jeder eine selbst gestaltete Mappe mit einer Collage von Koblenz und einem Quiz. Mitarbeiter Daniel Fuhrmann wusste auf der Runde durch die Rheinanlagen und schmalen Gässchen einiges zur Geschichte der Stadt zu berichten. Um Abschluss gab es ein leckeres Eis bei der Eisdiele eGeLoSia, bevor es mit der Fähre zurück nach Lützel ging.



Waldbaden

Waldbaden stammt aus Japan. Das Eintauchen in die Waldatmosphäre soll einen positiven Einfluss auf die physische und psychische Gesundheit haben. Im September hatten Mitarbeitende aus der Betriebsstätte Lützel die Möglichkeit, an diesem Angebot für mehr Achtsamkeit im Koblenzer Stadtwald teilzunehmen.

Lützel bleibt fit

Jeden Donnerstag trainiert die Betriebsstätte Lützel im Gesundarium in Mülheim-Kärlich. Unter der Anleitung erfahrener TrainerInnen werden Übungen zur Steigerung der körperlichen Fitness und Ausdauer absolviert. Das Bildungsangebot ist bei allen sehr beliebt.



Inklusive Boule-Stadtmeisterschaft in Weißenthurm

Bereits seit April 2023 findet ein regelmäßiges Bouletraining auf der Anlage des TV Weißenthurm am Rhein statt. Das regelmäßige Training findet alle 14 Tage donnerstags von 13 Uhr 30 bis 15 Uhr für die Mitarbeitenden der Betriebsstätte Weißenthurm statt. Geleitet wird das Training von Petanque Übungsleiter Rainer Görg „Unsere Sportart verbindet Menschen und sogar Generationen. Es können von jung bis alt, gesunde und beeinträchtigte Menschen zusammen spielen. Es werden Konzentration, Koordination und auch Ausdauer im Training gefördert.“

Unsere Boule-Sportler wurden im Sommer zu den Boule-Stadtmeisterschaften des TV Weißenthurm eingeladen. Tatsächlich waren drei Mutige in unserem Team, die als Mannschaft beim Turnier angetreten sind. In Begleitung von Anja Clos (Persönlichkeitsförderung) und unter der Anleitung von Rainer Görg (Boule-Trainer) konnte unser Team einen aufregenden und spannenden Tag erleben. Sie wurden sehr herzlich in die Boule-Gemeinschaft aufgenommen und fühlten sich nach kürzester Zeit sehr wohl.



Zum Abschluss durften sie sich über den 11. Platz von 16 Mannschaften freuen. Sie waren mächtig stolz auf ihre Leistung. Innerhalb dieses Projektes hat sich der TVW beim Landessportbund Rheinland-Pfalz für die „INpuls Förderung“ beworben. Am 11.11.2023 wurde im Rahmen der Veranstaltung „Vielfalt, Gewinn und Herausforderung für Alle im Sport“ beim ZDF in Mainz der symbolische Scheck in Höhe von 500 Euro an den Übungsleiter des TVW Rainer Görg und die 2. Vorsitzende Claudia Busch überreicht.

TV Weißenthurm und Rhein-Mosel-Werkstatt haben ein erfolgreiches Inklusionsprojekt umgesetzt



Essbare Werkstatt

Aus dem Kurs „Grüner Daumen“ wurde aufgrund des großen Interesses die „Essbare Werkstatt“. Hier wird nun mit Unterstützung von dem gelernten Garten- und Landschaftsbauer Sebastian Horbach gebuddelt, gepflanzt und geerntet, was das Zeug hält.

Im November wurden dann mit Hilfe der Garten- und Landschaftsbau-Kolonne von der RMW zahlreiche Obstbäume vor der Betriebsstätte Weißenthurm gepflanzt.



Rund um den „Örmser Ring“

Aufgrund von Bauarbeiten am Leinpfad in Weißenthurm musste sich die Walking-Gruppe nach Alternativen umgucken und fand diese im „Örmser Ring“ im nahegelegenen Urmitz.

Dieses kleine, liebevoll gepflegte „Naherholungsgebiet“ hält neben Außenfitnessgeräten, einem Insektenhotel, einer Boule-Bahn und einigen Streichel-Tieren auch schattige und sonnige Plätzchen für die Besucher bereit. Die Walking-Gruppe war begeistert von der neu erschlossenen Walkingstrecke und dem erholsamen Aufenthalt im „Örmser Ring“.



Umweltschutz in Weißenthurm

Die Gruppe „Upcycling“ in Weißenthurm unter der Leitung von Michael Schrader möchte gerne ihren Beitrag zum Thema Umwelt- und Artenschutz leisten und einen „Lebensturm“ für die Betriebsstätte bauen. Um eine genaue Vorstellung eines Lebensturmes zu haben, fuhren Michael Schrader mit seiner Upcycling-Gruppe, Anja Clos (Persönlichkeitsförderung) und Lara Oberschmid (Sozialdienstpraktikantin) in die Weinberge von Klotten an der Mosel, um dieses besondere Bauwerk genau in Augenschein zu nehmen. Der Lebensturm ist wirklich „lebendig“. Er bietet wie ein

Insektenhotel vielen unterschiedlichen Insekten, wie Bienen, Käfern, Spinnen, Schmetterlingen und kleinen Tieren, wie Eidechsen, Mäusen, Gartenschläfern und auch Fledermäusen und Vögeln den passenden Lebensraum. Der Turm wurde vermessen und die unterschiedlichen verbauten Materialien, wie Holz, Bruchstein, Stroh, Lehm, Rinde, Tannenzapfen und viele andere Rohstoffe notiert. Die Teilnehmenden hatten selbst auch sehr kreative Ideen zur Gestaltung und es wurde schon überlegt, wo man die notwendigen Materialien sammeln und beschaffen konnte.



Fußballer aus Weißenthurm bei den Landesmeisterschaften in Mainz



Im November waren 10 Fußballer aus Weißenthurm zu Gast bei der Landesmeisterschaft des Behinderten-Sport-Verbandes.

Am Abend wurde dann eine Stadions tour in der Mewa-Arena des Bundesligisten Mainz 05 gemacht. Hier konnten alle Umkleidekabinen, Trainingsräume, Interviewzonen und die VIP-Räume besichtigt werden. Im Anschluss an diese Tour gab es ein Torwandschießen. Am nächsten Morgen startete die Landesmeisterschaft. 8 Mannschaften spielten dort um den Sieg. Für die Kicker aus Weißenthurm ging es im ersten Spiel gegen den späteren Turniersieger Lebenshilfe Idar-Oberstein. In einem spannenden Spiel mit großen Tormöglichkeiten verlor man kurz vor Ende des Spiels mit 1:0. Im zweiten Spiel stand man den Spielern vom Heinrich-Haus Neuwied gegenüber. Hier wurde wunderbar kombiniert und am Ende ein klarer 4:0 Sieg erreicht. Leider hat es am Ende nicht für das Treppchen gereicht. Es waren aber dennoch spannende und ereignisreiche Tage.



Brandschutzhelfer-Schulung

Im Oktober fand in der Betriebsstätte Kastellaun eine Schulung für Brandschutzhelfer statt. Die Schulung beinhaltete einen theoretischen und einen praktischen Teil. An der Schulung nahmen Mitarbeitende und Betreuungspersonal teil.

Bei der Schulung haben die Teilnehmenden den sicheren Umgang mit Feuerlöschgeräten zur Bekämpfung von Bränden ohne Eigengefährdung geübt. Darüber hinaus haben sie gelernt, wie sie das selbstständige Verlassen (Flucht) der Mitarbeitenden sicherstellen.



Neue CNC-Fräse

Im August hat die Schlosserei in der Betriebsstätte Kastellaun eine neue CNC-Fräse erhalten. Mit der neuen Fräse werden Teile für die Firma BD Rowa gefertigt. Das Unternehmen ist spezialisiert auf Automatisierungen in der Arzneimittellogistik. Die Produkte werden unter anderem in Krankenhäusern und Apotheken eingesetzt.



Spannende Feuerwehr-Übung

Am 14. August fand in unserer Betriebsstätte eine Zug-Übung und Begehung durch die Freiwillige Feuerwehr (FFW) Kastellaun statt. Simuliert wurde ein Schwelbrand im Erdgeschoss. Zum Einsatz kamen sämtliche Fahrzeuge der FFW inklusive Leiterwagen. Auch Atemschutzträger wurden eingesetzt, um die Räume zu kontrollieren. Evakuiert wurden lebensechte Puppen aus den Fluren und zwei Freiwillige aus der Sporthalle mittels Leiterwagen.

Anschließend fand eine Begehung aller Räumlichkeiten mit den Feuerwehrfrauen und -männern statt. Nach Abschluss wurden die Kollegen der Feuerwehr durch unsere Küche ordentlich verpflegt.



Herbstwanderung

12 Wanderlustige aus der Betriebsstätte Kastellaun haben eine schöne 3-tägige Herbstwanderung unternommen. Es ging über den Mannebächer Energie- und Naturpfad zum Saar-Hunsrück-Steig im Dünnbachtal. Das Highlight der Wanderung war ganz klar die Hängeseilbrücke „Geierlay“. Die Brücke hat beim Überqueren ganz schön gewackelt, aber alle haben sich getraut und sind schließlich stolz auf der anderen Seite angekommen. Zurück ging es über die Traumschleife Masdascher Burgherrenweg, vorbei an der Ruine Balduinseck. Übernachtet hat die Gruppe in der Pension „Zum Mühlental“ in Mörz.



Die RMW auf dem Weihnachtsmarkt Kastellaun

Beate verziert Seifenstücke, Jan sägt Weihnachtskrippen. Martin spaltet Holz und Antonia löst Kerzen in der Friteuse auf: Hier entstehen Anzünder für den Ofen. Joana und Valentina backen Plätzchen nach beliebten Oma-Rezepten. Emsig beteiligen sich Mitarbeiter und Personal der RMW in Kastellaun an den Vorbereitungen für den Weihnachtsmarkt. Und stolz werden am 9. und 10. Dezember all die schönen Dinge präsentiert und verkauft. Auch Waren vom Blindenwerk und aus der RMW Simmern liegen in der Auslage. „Probieren Sie ein Plätzchen“ – man kommt ins Gespräch. „Kennen Sie die Rhein-Mosel-Werkstatt?“ und schon ist man mittendrin. Mitarbeiter und Personal teilen sich die Dienste am

Stand, das Ergebnis kann sich sehen lassen: „Schön, dass Ihr mal dabei seid!“ Diesen Satz hören wir häufig. Wir freuen uns.





Tiergestützte Therapie mit Pferden

Alle zwei Wochen findet ein Besuch mit einer Gruppe von 4 – 6 Teilnehmenden aus Werkstatt und Tagesstätte bei den Pferden statt. Mit Hilfe der tiergestützten Therapie werden Wahrnehmung, Körperbewusstsein und Raum-Lage-Orientierung unterstützt. Es geht um Konzentrations- und Reaktionsfähigkeit und Verantwortungsgefühl. Fein- und Grobmotorik und die Lust auf Bewegung werden gefördert.



Aktiv bei der Mädchenwoche

In der ersten Herbstferienwoche hat die Betriebsstätte Simmern sich an der Mädchenwoche im Rhein-Hunsrück-Kreis beteiligt. Kreativität wurde beim Workshop „Bunte Kürbisse nähen“ großgeschrieben. Bei dem Tagesangebot „Inklusion (neu) erleben“ wurde in den Werkstattalltag geschnuppert. Vormittags besuchten die Mädchen die verschiedenen Arbeitsgruppen und lernten Mitarbeitende und deren Tätigkeiten kennen. Nach dem gemeinsamen Mittagessen in der Kantine wurden leckere Waffeln gebacken. Zum Abschluss des Tages wurden gemeinsam mit dem Berufsbildungsbereich Makramee-Schlüsselanhänger gefertigt und eine Runde Tischtennis gespielt. Die Teilnehmerinnen der Workshops waren begeistert – sie haben viel Neues gelernt und hatten eine Menge Spaß dabei.



Koblenz

Lützel

Weißenthurm

Kastellaun

Simmern

E-Bike-Tour durch den Hunsrück

Sportlich unterwegs waren viele Teilnehmende aus der Betriebsstätte Simmern Ende August. So fuhren die Männer beispielsweise 34 Kilometer von Simmern nach Rheinböllen. Die Frauen sind 36 Kilometer nach Gemünden geradelt.



Besuch beim Imker

Teilnehmende aus dem Berufsbildungsbereich Simmern haben Anfang September einen regionalen Imker besucht. Hier haben sie nicht nur Wissenswertes rund um die Honigbiene erfahren, sondern auch gelernt, wie der köstliche Honig aus der Wabe ins Glas kommt.



Schiffstour auf dem Rhein

Der Berufsbildungsbereich Simmern hat im September bei schönstem Spätsommerwetter eine Schiffstour auf dem Rhein gemacht. Sie haben den Panoramablick auf die Weinberge genossen und die Sehenswürdigkeiten unserer Region bestaunt: den Binger Mäuseturm, die Burg Klopp oder auch die Burg Rheinstein.

Koblenz

Lützel

Weißenthurm

Kastellaun

Simmern

Der Berufsbildungsbereich als Einstieg in die berufliche Zukunft

Der September war für den Berufsbildungsbereich der Rhein-Mosel-Werkstatt ein ganz besonderer Monat: 30 Teilnehmerinnen und Teilnehmer erhielten das Zertifikat für ihren erfolgreichen Abschluss im Berufsbildungsbereich, wo sie in den zurückliegenden zwei Jahren wichtige Fähigkeiten und Kompetenzen er-

worben haben. Zum ersten Mal wurden die Absolventinnen und Absolventen des Berufsbildungsbereichs aus allen fünf RMW-Standorten gemeinsam gewürdigt – eine Premiere im Historischen Rathaussaal der Stadt Koblenz und ein voller Erfolg.



Bürgermeisterin Ulrike Mohrs: Es ist wichtig ein offenes System zu haben, wo jeder individuell gefördert wird. Wir müssen schauen: Was braucht der einzelne Mensch? Für den einen kann ein externer Betrieb mit guter Betreuung der richtige Ort sein, andere werden auch später die Werkstatt benötigen. *Es gibt dabei nicht den einen Königsweg – sondern nur den individuellen Königsweg.*

Michael Wall, Leiter der Berufsbildungsbereiche: Es ist so schön zu sehen, wie sich die Teilnehmenden vom ersten Kennenlernen bis zur Zertifikatsübergabe entwickeln. Nicht nur beruflich sind gewaltige Sprünge erkennbar. *Die Teilnehmenden sind viel reifer und erwachsener, als zu Beginn der Förderung.* Und das macht die Arbeit auch für uns so einzigartig.

Aufregend: Der erste Tag im Berufsbildungsbereich

Anfang September gab es aufregende Momente für die Teilnehmenden an ihrem ersten Tag im Berufsbildungsbereich, der gemütlich mit einem gemeinsamen Frühstück begonnen wurde.

Was ist eigentlich der Berufsbildungsbereich?

Im Berufsbildungsbereich werden berufliche Kenntnisse und Fertigkeiten vermittelt. Dazu gehört beispielsweise der Umgang mit verschiedenen Werkstoffen, Werkzeugen und Maschinen.

Die Teilnehmenden lernen in kleinen Gruppen die unterschiedlichen Arbeitsfelder der RMW kennen. Sie werden regelmäßig zu ihren Berufswünschen befragt und in die Entscheidungen über ihren individuellen Qualifizierungsweg einbezogen. Praktika begleiten die berufliche Ausbildung.

Neben den beruflichen Fähigkeiten werden im Berufsbildungsbereich aber auch soziale und lebenspraktische Kompetenzen gefördert wie das Leistungsvermögen, die Persönlichkeit, das Sozial- und Arbeitsverhalten oder hauswirtschaftliche Kenntnisse. Die Entwicklung der Teilnehmenden über die gesamten 27 Monate ist bemerkenswert – sowohl beruflich als auch in der persönlichen Reife sind gewaltige Sprünge erkennbar.

Und wie es dann weitergeht, hängt von der jeweiligen Person selbst ab. Wünschen sie sich den Sprung ins externe Arbeitsleben oder möchten sie in der Werkstatt weiterarbeiten? Das wird gemeinsam mit den Berufsbegleitern und Gruppenleitern besprochen.

Berufsbildungsbereich: Der erste und der letzte Tag im Video



Unsere Jubilare 2023

Koblenz

10 Jahre

Regina Geiß
Yvonne Schulz
Martin Steingaß
Cem Ersen
Isabella Sauerwein
Denise Schewe

Eugen Schmidt
Alexander Schröter
Manuel Saramok
Julian Schmitz-Behrens
Katharina Pott
Daniel Kahl
Chantal Prautzsch

20 Jahre

Alexander Hummer
Oleg Gibert
Steven Wegehenkel
Sabrina Kowald

25 Jahre

Nathalie Urbach
Niko Flöck
Verena Thies
Steffen Kraas

30 Jahre

Diane Beck
Björn Beckers
Tanja Dötsch
Stephanie Wamsler
Carsten Würges

40 Jahre

Hans-Werner Hoffend
Dieter Theis
Karl Rode



Lützel

20 Jahre

Barbara Wipfler

Kastellaun

10 Jahre

Sabrina Seebach
Lina Reinhold
Rolf Heyer
Arian Wolf
Nils Forster
Sven Hartmann
Kristina Johann

Helena Werner
Alexander Detotschkin
Gero Castronovo

25 Jahre

Carsten Steil-Schlösser
Jessica Brombacher
Markus König

20 Jahre

Mustafa Karadas
Michele Schwertel
Volker Hartbrecht
Ricarda Raffel

30 Jahre

Melanie Steil
Rene Göllner
Ulrike Kurz
Iris Hensel



Weißenthurm

10 Jahre

Marc Seidel
Angela Nickenig
Roman Kraishdan

20 Jahre

Joachim Bales
Sandra Seile

25 Jahre

Andrea Schmidt
Anne Weller
Roman Engbarth

35 Jahre

Petra Hofmann
Claudia Stablo

Simmern

10 Jahre

Timo Ochs
Anke Ulitzsch
Pascal Herrmann
Andy Geiffes

25 Jahre

Heidrun Becker
Martina Schlegel

40 Jahre

Guido Zaunmüller

20 Jahre

Mustafa Karadas



Auch unser Personal jubiliert

10 Jahre

Petra Tischer
Sandra Schwarz
Katharina Schnorr
Kathrin Boesen
Nina Bernhardt
Georg Naumann
Svetlana Becker
Patrick Knopp

20 Jahre

Frank Schmidt
Birgit Michel
Doris Heinz
Andrea Heßler
Irene Dinges
Frank Vehar
Jochen Niel
Roman Czapalla
Gabriele Schmidt

25 Jahre

Michael Schrader
Hedwig Westphal
Klaus Weimann
Hildegard Schüller
Alfred Koenigs
Helmut Peters
Wolfgang Wagner

30 Jahre

Herbert Klak
Dirk Loehr
Juergen Vogel
Joerg Kochhann
Karina Haackmann
Dirk Zeutzheim
Nikolaus Puschmann



Sichtwechsel durch Schichtwechsel – Aktionstag für Inklusion im Berufsleben

Beim bundesweiten Aktionstag „Schichtwechsel“ am 12. Oktober tauschen Menschen mit und ohne Behinderung für einen Tag ihre Jobs. Auch in diesem Jahr war die Rhein-Mosel-Werkstatt wieder mit dabei.

Schrauben sortieren, Akten vernichten, Material verpacken: Klischees über die Arbeit in einer Werkstatt für Menschen mit Behinderungen gibt es viele. Dabei wird hier so viel mehr geschaffen – auch für die Menschen mit Einschränkungen selbst. Denn die Arbeit ermöglicht ihnen Freiheit, einen geregelten Alltag und das gute Gefühl, etwas zu leisten. Der Aktionstag

„Schichtwechsel“ bringt die Menschen raus aus der Werkstatt – hinein in den allgemeinen Arbeitsmarkt. In Unternehmen, die Menschen mit Beeinträchtigung eine Chance auf ein Leben inmitten der Gesellschaft geben.

Mitmachen kann im Grunde jeder: Verwaltungen, Handwerksbetriebe, Kindertagesstätten, Gastronomiebetriebe, Pflegeheime oder auch die örtliche Feuerwehr. Am Ende geht es darum, Hemmschwellen abzubauen und Inklusion auf dem Arbeitsmarkt voranzubringen. Die Beschäftigten der Werkstätten schnuppern im Rahmen des Schichtwechsels in



Berufsfelder des allgemeinen Arbeitsmarkts und lernen ein Unternehmen für einen Tag näher kennen. Dieser Tag kann für viele Menschen mit Beeinträchtigung den Start in ein eigenständiges Berufsleben bedeuten.

Den Mitarbeitenden aus Unternehmen wiederum ermöglicht der Aktionstag Begegnungen mit Menschen in Werkstätten. Sie bekommen Einblicke in die Vielfalt der Produkte und Dienstleistungen der Werkstätten und können selbst bei den vielseitigen Arbeitsprozessen mitwirken. So schafft der Aktionstag Raum für neue Perspektiven und hilft, Vorurteile abzubauen.



Hier kommt Willi

Für den Schichtwechsel 2023 konnte die RMW den Schauspieler Dirk Zimmer alias „Willi“ vom bekannten Komiker-Duo „Willi und Ernst“ aus Koblenz begeistern. Für ihn war es der erste Kontakt in dieser Art und entsprechend aufgeregt war er zu Beginn. Das hat sich schnell gegeben, als er die vielen jungen Menschen aus dem Berufsbildungsbereich kennengelernt hat, in deren Arbeitsalltag er reinschnuppern durfte. Die Stimmung war entspannt und Willi gleich in seinem Element.

Im Berufsbildungsbereich werden berufliche Kenntnisse und Fähigkeiten vermittelt. Hier lernen die Teilnehmenden die unterschiedlichen Arbeitsbereiche kennen, aber auch die Bereiche Soziale Kompetenz, eigenes Leistungsvermögen, Arbeitsverhalten und Sicherheit sowie Hauswirtschaft werden gefördert. Hier erfährt jeder eine individuelle Förderung – auch Willi.

Der Schichtwechsel-Partner von Willi war Oskar. Die beiden waren gleich von Anfang an auf einer Wellenlänge. Oskar half Willi dabei, seine Aufgaben richtig zu erledigen. Und die anderen Teilnehmenden besser kennenzulernen.



Auch die weiteren Bereiche der Betriebsstätte Koblenz wollte Willi nach der gemeinsamen Frühstückspause noch kennenlernen. Oskar begleitete ihn in die Wäscherei, wo die beiden unter fachkundiger Anleitung Wäsche gemangelt, gebügelt und gefaltet haben. Doch so richtig aufgeblüht ist Oskar in der Schreinerei. Handwerkern ist genau sein Ding, das hat Willi schnell gemerkt. Das Duo hämmerte und schraubte, was das Zeug hält. Gemeinsam haben sie eine hochwertige

Rotondo-Liege gefertigt. Eine von vielen, die oft an Wanderwegen und Aussichtspunkten ihren Platz finden.

Und das Fazit? Willi war total begeistert von dem Tag bei uns in der RMW. Er hat hier unglaubliche Menschen kennengelernt und viel lernen dürfen. Und Oskar wird vielleicht bald sogar einmal eine Gastrolle in einem seiner Theater-Stücke bekommen. Schichtwechsel eben.



Das Video zum
Schichtwechsel:



Mitbestimmung wird groß geschrieben

Die Werkstatträte und Frauenbeauftragten trafen sich zur Fortbildung. Damit der Werkstattrat gut arbeiten kann, braucht er eine gute Schulung. Dann kann er die Interessen der KollegInnen bei der Geschäftsführung vertreten. Wie wichtig die Arbeit der Werkstatträte ist, sagte der Referent, Edgar Kunik, gleich zu Beginn der zweitägigen Fortbildung. Im Hotel Larus am Rhein war das Treffen. In diesen Kreis der Mitbestimmung gehören auch die Frauenbeauftragten, sie arbeiten eng

mit dem Werkstattrat zusammen. Der Werkstattrat wird informiert, wenn Veränderungen beschlossen werden sollen und kann dann auch seine Meinung sagen. Dass es auch viel Arbeit ist, sich im Werkstattrat zu engagieren, sagte Edgar Kunik und dankte den Teilnehmern. Verschiedene Bereiche der Mitbestimmung wurden in der Schulung angesprochen. Die Werkstatträte und die Frauenbeauftragten können dieses Wissen nun in ihrer Betriebsstätte einbringen, das ist für alle gut.



Schließstage 2024

12.02.2024 Rosenmontag
 13.02.2024 Veilchendienstag
 10.05.2024 Freitag nach Christi Himmelfahrt
 31.05.2024 Freitag nach Fronleichnam
 04.10.2024 Freitag nach Tag der Deutschen Einheit

23.12.2024 Montag vor Weihnachten
 27.12.2024 Freitag nach Weihnachten
 30.12.2024 Montag vor Silvester

Schulungstage Personal

02.05.2024
 03.05.2024

Mein Arbeitsplatz bei der RMW



Hallo,

ich bin Mark Effer und ich bin 43 Jahre alt. Ich arbeite seit 2016 bei der RMW in der Betriebsstätte Weißenthurm. Außerdem bin ich seit 2021 im Werkstattrat Weißenthurm.

Wo arbeitest du bei der RMW?

Ich kümmere mich im Entsorgungsbetrieb ums Recycling von Elektrogeräten. Wir bauen die Geräte auseinander und entnehmen die wertvollen Materialien, die man wieder benutzen kann. Die Schadstoffe entsorgen wir fachgerecht. Die Arbeit ist sehr wichtig und macht mir großen Spaß.

Was machst du im Werkstattrat?

Wir setzen uns für die Interessen, Probleme und Wünsche unserer Kolleginnen und Kollegen ein und vertreten diese vor der Geschäftsleitung der Rhein-Mosel-Werkstatt.

Warum bist du im Werkstattrat?

Ich möchte etwas bewirken und anderen helfen. Ich bin ein Mensch, der nicht nur mit dem Kopf nickt, sondern

auch durchsetzt, wenn etwas geändert werden muss. Und die Betriebsstättenleitung, der Gruppenleiter und auch die Geschäftsführung hören mir dann zu. Dann werden unsere Wünsche ernstgenommen. Die Arbeit im Werkstattrat macht sehr viel Spaß und wir helfen damit unseren Kolleginnen und Kollegen in der Werkstatt.

Was hast du schon bewirken können?

In der Kantine können wir jetzt im Sommer draußen sitzen und das schöne Wetter genießen. Außerdem haben wir eine Markise bekommen.

Wie läuft denn so etwas ab?

Wir haben regelmäßige Werkstattratssitzungen in den verschiedenen Betriebsstätten. Da kommen dann die entsprechenden Vorsitzenden und hören uns zu.



Vorher machen wir uns einen Plan, welche Themen wichtig sind und wer was sagen möchte. Wir schauen was aktuell gerade ansteht. Außerdem haben wir einen Kummerkasten für unsere Kolleginnen und Kollegen angebracht.

Wie hat sich dein Leben verändert, seit du in der RMW bist?

Ich habe hier Freunde gefunden. Hier ist immer jemand, mit dem man was unternehmen kann. Und Menschen, die mir zuhören, wenn es mir mal schlecht geht.

Gibt es bei der RMW neben der Arbeit auch Freizeitangebote?

Wir haben einen Bildungskatalog. Da gibt es viele Angebote wie Tischtennis, schwimmen, laufen, Erste Hilfe. Da geht es hauptsächlich um die Gesundheit. Wir haben aber auch Angebote für Menschen, die Schwierigkeiten im Alltag haben oder nicht so gut rechnen und schreiben können. Jeder findet hier etwas für sich.

Hast du Hobbys?

Ich wandere gerne. Und ich spiele Basketball und Fußball. Es gibt hier in der RMW auch eine Fußballmannschaft. Da bin ich Stürmer und Torwart. Und neulich waren wir sogar bei Mainz 05 und durften da mit der Mannschaft trainieren.



Mein BLICKPUNKT

Dein Arbeitsplatz bei der RMW

Du möchtest auch gerne
mal deinen Arbeitsplatz im
Blickpunkt vorstellen?

Dann sprich deinen
Werkstattrat an und bewirb dich
für eine der nächsten Ausgaben.

Bei mehreren Bewerbungen entscheidet das Los.

Freiwillig anderen Helfen

Alle Menschen in Deutschland können einen Freiwilligendienst machen. Die Menschen heißen dann: Freiwillige. Die Freiwilligen arbeiten in einem gemeinnützigen Betrieb. Gemeinnützig bedeutet: Das ist gut für alle Menschen.

Die Freiwilligen helfen mit ihrer Arbeit anderen Menschen. Damit es den Menschen besser geht. Aber auch die Freiwilligen lernen sehr viel dabei. Sie arbeiten zum Beispiel in einem Krankenhaus. Oder in einer Schule. Oder bei uns in der Rhein-Mosel-Werkstatt.

Warum leistet man einen Freiwilligendienst?

Es gibt viele gute Gründe für ein soziales Jahr. Die Freiwilligen lernen die Arbeitswelt kennen. Sie wissen noch nicht, was sie nach dem Schulabschluss machen möchten. Dann haben sie beim Freiwilligendienst Zeit herauszufinden, welchen Beruf sie später machen möchten. Oder sie probieren sich in einem sozialen Berufsfeld aus.

EINFACH GESAGT

Die Freiwilligen lernen: Diese Arbeit macht mir Spaß. Oder die Freiwilligen lernen: Diese Arbeit macht mir keinen Spaß. Dann wissen die Freiwilligen vielleicht: Diesen Beruf möchte ich machen. Oder: Diesen Beruf möchte ich nicht machen.

Diese Freiwilligendienste gibt es in der Rhein-Mosel-Werkstatt:

Freiwilliges Soziales Jahr (FSJ)

Das FSJ ist für junge Frauen und Männer. Die Frauen und Männer sind jünger als 27 Jahre. Der Schulabschluss ist egal. Und wo man herkommt. Das FSJ dauert ein Jahr.

Bundesfreiwilligendienst (BFD)

Im Bundesfreiwilligendienst helfen die Freiwilligen auch anderen Menschen oder der Natur. Der BFD ist auch für Frauen und Männer. Und für Jugendliche ab 16 Jahren. Aber: Die Freiwilligen können auch älter als 27 Jahre sein. Die Freiwilligen machen den BFD auch nur für eine bestimmte Zeit. Sie bekommen Geld dafür.

Wir brauchen mehr Freiwillige

Jedes Jahr arbeiten mehr als 100 Tausend Menschen als Freiwillige. Das sind viele Menschen. Und das ist richtig toll. Aber es sollen noch mehr Menschen als Freiwillige arbeiten. Deshalb sollen noch mehr Menschen den Freiwilligendienst kennen.

Die Rhein-Mosel-Werkstatt sucht auch Menschen für den Freiwilligendienst. Auf der Internetseite finden sie Angebote für ein FSJ. Oder für den BFD.



Interesse? Bewerben Sie sich hier:

Steckbrief

Ich bin:

Linda Carolina Florez Cruz

So alt bin ich:

20 Jahre

Da komme ich her:

El Salvador

So kam ich zur RMW:

Nach dem Abitur habe ich meine Tante in Deutschland besucht. Sie lebt in Koblenz. Ich wollte 3 Monate das Leben in Deutschland kennenlernen. Ich habe bei der Caritas geholfen. Die Caritas hat mir dann ein FSJ bei der Rhein-Mosel-Werkstatt empfohlen.

Das gefällt mir am meisten bei meiner Arbeit:

Die Mischung. Ich arbeite handwerklich in der Werkstatt. Und ich helfe außerdem den Menschen hier. Ich begleite sie im Alltag in der Werkstatt. Ich freue mich sehr, wenn ich anderen Menschen helfen kann.

So geht es weiter:

Mein FSJ endet bald. Dann fahre ich zurück zu meiner Familie nach El Salvador. Aber ich werde im Sommer wiederkommen. Dann möchte ich eine Ausbildung als Kauffrau bei der Rhein-Mosel-Werkstatt machen.

EINFACH GESAGT

Die Abkürzung für Frei-williges Soziales Jahr ist FSJ. So spricht man es aus: Eff Ess Jott. Sozial bedeutet: den Menschen helfen.

EINFACH GESAGT

Die Abkürzung für Bundes-frei-willigen-dienst ist: BFD. So spricht man es aus: Be Eff De.



Was ist gesunde Ernährung?

Die Ernährung hat große Auswirkungen auf Ihren Körper. Immer falsch essen macht Sie krank. Ihnen fehlen dann Nährstoffe. Nährstoffe sind aber wichtig für Ihren Körper. Sie geben dem Körper Energie.

Mit gesunder Ernährung bleibt Ihr Körper gesund. Dafür braucht der Körper viele verschiedene Lebensmittel. Es ist schwer, die richtigen Lebensmittel zu auszusuchen. Denn im Supermarkt gibt es sehr viele Lebensmittel. Aber nicht alle sind gesund.

Mit der Ernährungs-Pyramide kann man gesund essen. Die Pyramide zeigt, was und wie viel Sie essen können. Und trinken. Jeder Baustein der Pyramide steht für eine Portion. Die Pyramide zeigt 22 Portionen für einen Tag.

Die Pyramide hat 3 Farben: grün, gelb und rot. Die Farben zeigen, welche Lebensmittel sehr gesund sind (grün) und wo Sie aufpassen sollten (rot). An der Pyramiden-form können Sie sehen, was sie reichlich essen können. Und was Sie nicht zu oft essen sollten.

Sparsam:
Süßigkeiten/Knabbereien
Fette

Mäßig:
Tierische
Lebensmittel

- Milch (-produkte)
- Fleisch (-produkte)
- Fisch, Eier

Reichlich:
Pflanzliche Lebensmittel

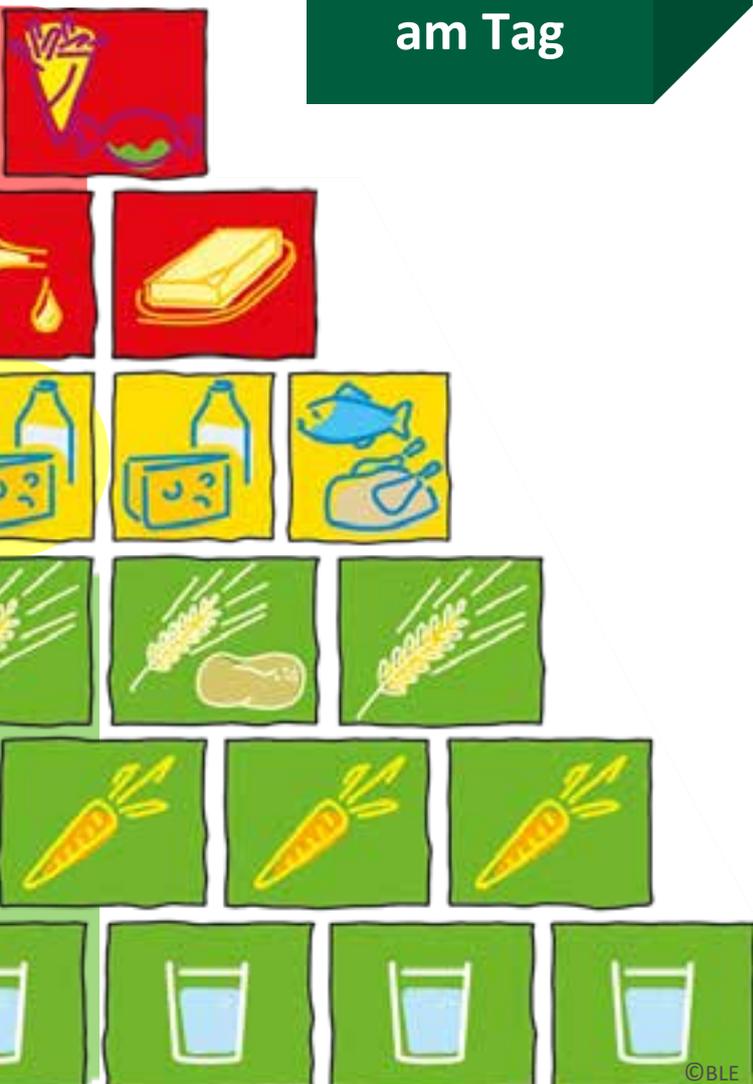
- Getreide (-produkte) und Kartoffeln
- Gemüse und Obst
- Wasser und energiearme Getränke



**EINFACH
GESAGT**

**1 Baustein
=
1 Portion**

**22
Bausteine
am Tag**



Gesunde Ernährung heißt:

- Richtig essen.
- Richtig trinken.

Gesund ist, wenn Sie gemischt essen.

Gemischt essen heißt zum Beispiel:

- Kartoffeln
- Gemüse
- Fleisch
- Obst

Schlecht ist, wenn Sie jeden Tag nur das Gleiche essen. Zum Beispiel:

- Nur Kartoffeln.
- Nur Süßigkeiten.

Ungesunde Lebensmittel haben viel Zucker und viel Fett. In gesunden Lebensmitteln sind viele gute Nährstoffe. Essen Sie von allen Nährstoffen etwas.

Die Pyramide zeigt, wie viel Sie von einer Gruppe Lebensmittel essen dürfen.

Grün bedeutet: Davon können Sie sich satt essen. Gelb bedeutet: Davon sollten Sie nicht zu viel nehmen. Rot bedeutet: Davon essen Sie am besten nur wenige Portionen.

Sie dürfen täglich essen und trinken:

- 6 Portionen Getränke
- 5 Portionen Gemüse, Salat und Obst
- 4 Portionen Vollkorn-Brot, Getreide und Beilagen
- 3 Portionen Milch und Milchprodukte (Joghurt, Quark, Käse)
- 1 Portion Fleisch, Wurst, Fisch oder Ei
- 2 Portionen Fett
- 1 Portion Extras (Süßigkeiten, Chips, Alkohol)

So geht gesunde Ernährung

1 Auf der untersten Stufe der Pyramide stehen Getränke. Es ist gesund, viel zu trinken. Vor allem, wenn Sie die guten Durstlöscher wählen: Wasser, Tee und Saft mit Wasser. Kaffee können Sie auch trinken, aber lieber nicht so viel. Limonade, Cola, Eistee und Fruchtsaftgetränke enthalten viel Zucker. Darum gehören sie zu den Süßigkeiten (rot).

2 Auf der zweiten Stufe der Pyramide stehen Gemüse, Salat und Obst. Diese Lebensmittel sind sehr gesund. Sie dürfen jeden Tag reichlich davon essen. Im Supermarkt finden Sie Obst auch in Dosen. Dieses Obst hat oft viel Zucker. Darum gehört es zu den Süßigkeiten (rot). Davon essen Sie am besten nur wenig.

3 Auf der dritten Stufe stehen Getreide, Hülsenfrüchte und andere Beilagen. Sie können jeden Tag mehrmals davon essen. Getreide ist gesund, besonders Vollkorngetreide. Zu Getreide gehören alle Brot- und Brötchensorten. Und auch Haferflocken oder Müsli. Hülsenfrüchte wie Erbsen, Bohnen und Linsen schmecken gut und machen satt. Andere gute Beilagen sind zum Beispiel Reis, Nudeln und Kartoffeln.

4 Milch und Milchprodukte haben die Farbe gelb. Dazu gehören auch Quark, Joghurt und Käse. Milchprodukte enthalten viel Eiweiß und etwas Fett. Darum gehören sie nicht zu den grünen Lebensmitteln. Sie enthalten aber viele gesunde Nährstoffe. Auch Fleisch, Fisch, Wurst und Eier gehören zu den gelben Lebensmitteln.

5 Butter und Margarine, Öl und Schmalz sind Fette. Fette für das Bereiten von Lebensmitteln erkennen Sie leicht. Aber auch Lebensmittel wie Sahne und Mayonnaise enthalten sehr viel Fett. Viele Lebensmittel aus anderen Gruppen werden mit Fett zubereitet. Zum Beispiel Beilagen wie Pommes Frites. Auch Fleisch, wie panierte Schnitzel, oder Fischstäbchen werden mit Fett zubereitet. Wenn Sie solche Lebensmittel essen, sollten Sie immer eine halbe oder ganze Portion Fette und Öle mitrechnen.

6 Auf der höchsten Stufe der Pyramide finden Sie die Extras. Dazu gehören alle Produkte, die viel Zucker oder Fett enthalten. Auch alkoholische Getränke gehören dazu. Davon sollten Sie nicht mehr als eine Portion pro Tag nehmen.



- Frau Mentenich von der AOK erklärt den Mitarbeitenden in der Betriebsstätte Koblenz: Was ist gesunde Ernährung?
- In welchen Lebens-mitteln verstecken sich Zucker und Fett? Das haben die Mitarbeitenden von Frau Mentenich gelernt.



EINFACH GESAGT

Von den roten Lebens-mitteln sollten Sie nur ganz wenig zu sich nehmen:

- Süßig-keiten wie Schokolade und Bonbons
- Torten und Gebäck
- Gezuckerte Cornflakes und Müslis
- Schoko- und Müsliriegel
- Gezuckerte Getränke wie Cola, Limonade, Energy-drinks und die meisten Trink-päckchen
- Chips und Knabbereien
- Alkohol

Neues Betreuungsgesetz: Mehr Selbstbestimmung seit 2023

Zum 1. Januar 2023 ist das reformierte Betreuungsgesetz in Kraft getreten, das die Selbstbestimmung von rund 1,3 Millionen betreuten Menschen in Deutschland stärken soll.

Warum gibt es eigentlich Betreuung?

Wenn ein erwachsener Mensch durch eine andere Person in Angelegenheiten vertreten wird, die er selbst nicht regeln kann, spricht man von einer „rechtlichen Betreuung“. Der Grund dafür können psychische Krankheiten oder verschiedene Behinderungen sein. Betreuende sollen die betreuten Menschen in den Bereichen unterstützen, in denen es nötig ist. Die Betreuungspersonen kümmern sich zum Beispiel um Geldangelegenheiten oder die Gesundheitsorge.

Zuletzt war das Betreuungsrecht 1992 reformiert worden und hatte das bis dahin geltende Vormundschaftsrecht abgelöst. Seitdem gibt es für volljährige Menschen keinen Vormund mehr, sondern Betreuerinnen und Betreuer.

Warum wurde das deutsche Betreuungsrecht reformiert?

Das Selbstbestimmungsrecht von Menschen, die mit Betreuung leben, wurde durch das bis 1992 geltende Recht stark eingeschränkt. Ein weiterer Kritikpunkt war die Möglichkeit von Zwangsmaßnahmen, zum Beispiel im Bereich der Psychiatrie.

EINFACH GESAGT

Menschen können eine rechtliche Betreuung bekommen, wenn sie Unterstützung brauchen.

Wenn sie über 18 Jahre alt sind und wichtige Sachen nicht selbst entscheiden können.

Zum Beispiel:

- Manche Menschen mit Lern-Schwierigkeiten oder Gedächtnis-Problemen
- Manche Menschen mit einer Behinderung
- Manche Menschen mit einer Krankheit, die das Denken oder die Gefühle betrifft.

Betreuende dürfen bestimmte Sachen für eine betreute Person regeln.

Zum Beispiel:

- Geld verwalten,
- Briefe beantworten, zum Beispiel: Briefe vom Sozial-Amt
- beim Arzt entscheiden, ob die betreuten Personen behandelt werden sollen
- eine neue Wohn-Möglichkeit suchen,
- Rechts-Geschäfte erledigen, zum Beispiel: Miet-Verträge unterschreiben oder kündigen, Handy-Verträge abschließen oder kündigen.

Sie sollen selbst bestimmen, wie Sie leben wollen. Der Betreuer soll Ihnen dabei helfen.



Neuerungen beim Betreuungsrecht

Die stärkere Orientierung am Wunsch und Willen der betreuten Personen:

Betreuende haben die Pflicht, den Wunsch der betreuten Menschen bei selbstbestimmten Entscheidungen zu unterstützen. Stellvertretende Entscheidungen müssen die Ausnahme sein.

Eingeschränkte Betreuung:

Künftig soll vor einer Betreuung festgelegt werden, in welchen Bereichen die betreute Person Unterstützung braucht.

Mehr Mitsprache und Kontakt:

Menschen mit Betreuung werden stärker in Entscheidungen einbezogen. Mehr als bisher sollen die Wünsche der Betreuten berücksichtigt werden, wer betreuende Person wird oder eben nicht wird. Es soll einen jährlichen Bericht geben, der mit den Betreuten besprochen wird.

Keine Zwangssterilisationen:

Die Sterilisation einer betreuten Person gegen ihren Willen ist nicht mehr möglich. Es reicht nicht mehr aus, dass sie einer Sterilisation lediglich nicht widerspricht.

Rechtliches und gerichtliche Entscheidungen:

Betreute Personen sollen selbst bei Gericht Erklärungen abgeben, Anträge stellen oder gegen Gerichts-

EINFACH GESAGT

Der Betreuer soll vorher mit Ihnen reden, bevor er etwas entscheidet. Er muss Ihnen dabei helfen, selbst zu entscheiden. Aber es darf für Sie selbst oder Ihr Vermögen nicht zu gefährlich sein. Jeder Betreuer sollte sich genau an seine Aufgaben halten. Er soll nichts anderes tun.

Sie können sich Ihren Betreuer wünschen! Es kann jemand aus der Familie sein oder ein Freund. Sie können auch bestimmen: Ich möchte nur einen Mann als Betreuer haben. Oder: Ich möchte nur eine Frau. Ein Gericht entscheidet, ob diese Person ihre Aufgaben gut machen kann.

Man darf Menschen mit Behinderungen nicht mehr gegen ihrem Willen operieren, damit sie keine Babys bekommen.

Rechtliche Betreuungspersonen müssen lernen, wie sie helfen dürfen und wo nicht. Sie müssen sich bei der Betreuungsbehörde anmelden. Ehrenamtliche Betreuungspersonen, die nicht zur Familie gehören, müssen auch lernen was sie tun dürfen. Dafür gibt es Vereine, die ihnen helfen.

entscheidungen vorgehen können. Auch Briefe vom Gericht oder von Behörden gehen nicht mehr nur an die Betreuenden, sondern auch an die Betreuten selbst.

Änderungen für Betreuende:

Berufsbetreuerinnen und -betreuer müssen künftig Fachkenntnisse nachweisen und sich bei einer Betreuungsbehörde registrieren lassen. Ehrenamtlich Betreuende ohne familiäre oder persönliche Bindung zur betreuten Person, sollen sich zur Beratung und Fortbildung einem Betreuungsverein anschließen.

Der neue Bildungskatalog kommt

In der Rhein-Mosel-Werkstatt wird nicht nur gearbeitet. Die Mitarbeitenden können auch an vielen Kursen in den Bereichen Gesundheit, Sport, Musik, kreatives Gestalten oder Lebenspraxis teilnehmen. Die Mitarbeitenden machen bei den Angeboten gerne mit. Dann haben sie eine Abwechslung zur täglichen Arbeit und lernen auch neue Dinge dazu. Besonders beliebt sind neben Sport und Malen auch praktische Kurse wie beispielsweise Erste Hilfe. So wissen die Mitarbeitenden immer, was im Notfall zu tun ist, um anderen zu helfen. Im neuen Jahr erscheint der neue Bildungskatalog mit vielen tollen Angeboten. Viel Freude beim Durchblättern und Entdecken der Angebote!



Neue ZERA TrainerInnen ausgebildet

Wir gratulieren den neuen ZERA-TrainerInnen zu ihrem erworbenen Zertifikat. Als ausgebildete ZERA-TrainerInnen dürfen sie ab sofort das ZERA Programm im Berufsbildungs-bereich und als arbeitsbegleitendes Angebot durchführen. ZERA (Zusammenhang zwischen Erkrankung, Rehabilitation und Arbeit) ist ein Programm, das speziell zur Unterstützung der beruflichen Rehabilitation psychisch erkrankter Menschen entwickelt wurde. Viel Erfolg bei der Umsetzung!



Fortbildung für das RMW-Personal: Gewappnet für die mannigfaltigen Herausforderungen

Die RMW Koblenz und St. Raphael in Mayen haben eine gemeinsame Fortbildung mit Kai Göttisch aus Hamburg veranstaltet. Vor dem Hintergrund, dass die Werkstätten für Menschen mit Behinderung in Deutschland gravierenden Veränderungen in rechtlichen und strukturellen Dingen unterworfen sind, haben die Verantwortlichen beider Organisationen eine gemeinsame Fortbildung für Fachpersonal angeboten, um den Akteuren in der Werkstatt etwas mehr Handlungssicherheit in ihrem Tun zu bieten.

Die Reform des Sozialgesetzbuches wird deutliche Veränderungen mitsichbringen, die eine hohe Relevanz für das Personal haben. Die Fortbildung war eine praktische Erweiterung zur klassischen GfAB-Ausbildung (Geprüfte Fachkraft zur Arbeits- und Berufsförderung, früher Sonderpädagogische Fortbildung), um Kenntnisse aufzufrischen und auszubauen. Gemeinsam mit dem Dozenten Kai Götsch aus Hamburg wurden bei der dreitägigen Veranstaltung alle Aspekte und Veränderungen diskutiert.



Inklusion ist Mehrwert – Fachkongress in Hamburg

Die Landesarbeitsgemeinschaft der Werkstätten (LAG WfbM) Hamburg hat Ende November zum Landeskongress „Inklusion ist Mehrwert“ eingeladen. Neben spannenden Diskussionsrunden und interessanten Fachvorträgen von Experten durften sich die Besucher auch über ein buntes, Rahmenprogramm mit Active Acts, Ausstellungen und einem Marktplatz für Kunst und Kultur freuen. Alle Facetten von Inklusion wurden vom Veranstalter im Rahmen des Kongresses beleuchtet und neue Methoden zur Unterstützung präsentiert.

Das Fazit der zwei gelungenen Tage war eindeutig: Inklusion und ihre Intensität werden in Zukunft an Bedeutung deutlich zunehmen. Wir konnten viele Impulse und Inspirationen für die Zukunft der RMW mitnehmen. Alles unter dem wichtigsten Aspekt: der Teilhabe am Arbeitsleben.



TÜV-geprüfte Qualität

In den Werkstätten der RMW wird täglich fleißig gearbeitet. Da werden T-Shirts, Tassen und andere Webeartikel bedruckt, Waren konfektioniert und verpackt, Liegen in der Schreinerei gefertigt oder in der Metallbauwerkstatt Zubehör für die Industrie gefertigt. Damit in den einzelnen Arbeitsbereichen jeder weiß, was er zu tun hat und alles sicher abläuft, wurden die Arbeitsabläufe optimiert und detailliert beschrieben.

Doch stimmen Theorie und Praxis eigentlich überein? Das wird regelmäßig vom TÜV Süd kontrolliert. Auch in diesem Jahr stand eine Kontrolle nach der Norm DIN EN ISO 9001:2015 an. Nach 3 Tagen intensiver Überprüfung der praktischen Arbeitsabläufe sowie der entsprechenden Dokumentationen stand fest: Alle Betriebsstätten werden für weitere 3 Jahre zertifiziert. Die Zertifikate wurden den Betriebsstättenleitern, Qualitätsbeauftragten und Kolleg:innen der einzelnen Betriebsstätten durch den Qualitätsmanagementbeauftragten Christoph Michels überreicht.

Dieses sehr gute Ergebnis ist eine Gesamtleistung aller Kolleginnen und Kollegen sowie der gesamten Mitarbeiterschaft und dafür möchte sich die Geschäftsleitung bei allen Beteiligten recht herzlich bedanken.

EINFACH GESAGT

TÜV bedeutet:
Technischer Überwachungs Verein

Was wurde vom TÜV geprüft?

- Gibt es einen Plan, der die Arbeitsschritte zeigt?
- Weiß jeder Mitarbeitende, was zu tun ist?
- Sind die Arbeitsabläufe sicher?
- Sind Plan und Praxis gleich?



Koblenz



- Roman Schmitz (Organisations-einheitsverantwortlicher Metall + Qualitätsbeauftragter), Fabian Röhrig (Betriebsstättenleiter), Christoph Michels (Qualitätsmanagementbeauftragter), Kai Schütz (Werkstattrat)

Simmern



- Mario Adams (Leitende Fachkraft + Qualitätsbeauftragter), Andreas Henning (Leitende Fachkraft), Klaus Eberhard (Werkstattrat), Heribert Wagner (Betriebsstättenleiter), Christoph Michels (Qualitätsmanagementbeauftragter), Katharina Eberhard (Werkstattrat)

Lützel



- Christoph Michels (Qualitätsmanagementbeauftragter), Erik Wirtz (Betriebsstättenleiter), Ursula Sladek (Werkstattrat), Martina Lück Härter (Leitende Fachkraft + Qualitätsbeauftragte)

Weißenthurm



- Albert Lieser (Werkstattrat-Beisitzer), Olaf Knöppel (Leitende Fachkraft), Kristin Haas (Werkstattrat-Stellvertreterin Vorsitz), Michael Schrader (Leitende Fachkraft), Mark Effer (Werkstattrat-Vorsitzender), Peter Cron (Betriebsstättenleiter), Christoph Michels (Qualitätsmanagementbeauftragter)

Kastellaun



- Christian Mertes (Leitende Fachkraft + Qualitätsbeauftragte), Kai - Peter Wendling (Werkstattrat), Pia Neumüller (Werkstattrat), Mathias Arnold (Leitende Fachkraft + Qualitätsbeauftragte), Wilhelm Preuß (Betriebsstättenleiter)

Bescheinigte Kompetenz als Entsorgungsfachbetrieb

Der TÜV Süd hat unseren Entsorgungsfachbetrieb (EfB) in Weißenthurm überprüft und für ein weiteres Jahr zertifiziert. Geprüfte Entsorgungs-Dienstleister erfüllen nachweislich die EfBV-Anforderungen, z.B. einen gut organisierten Betrieb und qualifizierte Mitarbeiter. Die Zertifizierung ermächtigt uns, sämtliche Arbeiten im Bereich der fachgerechten und professionellen Elektro-Entsorgung durchzuführen. Unsere Kunden haben damit die Gewissheit, dass die technischen und gesetzlichen Rahmenbedingungen erfüllt und alle abfallwirtschaftlichen Vorgänge lückenlos dokumentiert werden.





Rhein-Mosel-Werkstatt für behinderte Menschen gGmbH Koblenz

Ernst-Sachs-Straße 10 | 56070 Koblenz
Tel.: 02 61 / 8 08 03 - 0 | Fax: 02 61 / 8 08 03 - 170
E-Mail: kontakt@rmw-koblenz.de
Internet: www.rmw-koblenz.de

Geschäftsführer: Thomas Hoffmann

Leiter Bildung und Rehabilitation: Reiner Plehwe

Verwaltungsleiter: Volker Kochanek

Geschäftszeiten: Montag bis Donnerstag 7.30 bis 16.00 Uhr
Freitag 7.30 bis 15.00 Uhr

Leiterin Übergangsmangement / InPuT:

Sandra Bauer | Tel.: 0 67 62 / 93 34 - 80 | E-Mail: s.bauer@rmw-koblenz.de

Technischer Leiter:

Dirk Schaal | Tel.: 02 61 / 8 08 03 - 30 | E-Mail: d.schaal@rmw-koblenz.de

Leiter Berufsbildungsbereiche:

Michael Wall | Tel.: 02 61 / 8 08 03 - 146 | E-Mail: m.wall@rmw-koblenz.de

■ Betriebsstätte Koblenz

Ernst-Sachs-Straße 10 | 56070 Koblenz
Tel.: 02 61 / 8 08 03 - 0 | Fax: 02 61 / 8 08 03 - 170
E-Mail: info.kob@rmw-koblenz.de

Betriebsstättenleiter:

Fabian Röhrig | Tel.: 02 61 / 8 08 03 - 62 | E-Mail: f.roehrig@rmw-koblenz.de

■ Betriebsstätte Lützel

Theo-Mackeben-Str. 22 | 56070 Koblenz
Tel.: 02 61 / 20 17 26 - 00 | Fax: 02 61 / 20 17 26 - 50
E-Mail: info.kob2@rmw-koblenz.de

Betriebsstättenleiter:

Erik Wirtz | Tel.: 02 61 / 201 72 200 | E-Mail: e.wirtz@rmw-koblenz.de

■ Betriebsstätte Weißenthurm

Hafenstraße 10 | 56575 Weißenthurm
Tel.: 0 26 37 / 92 03 - 0 | Fax: 0 26 37 / 92 03 - 100
E-Mail: info.wth@rmw-koblenz.de

Betriebsstättenleiter:

Peter Cron | Tel.: 0 26 37 / 92 03 - 101 | E-Mail: p.cron@rmw-koblenz.de

■ Betriebsstätte Kastellaun

Auf Dornbruch 6 | 56288 Kastellaun
Tel.: 0 67 62 / 93 34 - 0 | Fax: 0 67 62 / 93 34 - 50
E-Mail: info.kas@rmw-koblenz.de

Betriebsstättenleiter:

Wilhelm Preuß | Tel.: 0 67 62 / 93 34 - 20 | E-Mail: w.preuss@rmw-koblenz.de

■ Betriebsstätte Simmern

Im Boorstück 1 | 55469 Simmern
Tel.: 0 67 61 / 93 20 - 0 | Fax: 0 67 61 / 93 20 - 25
E-Mail: info.sim@rmw-koblenz.de

Betriebsstättenleiter:

Heribert Wagner | Tel.: 0 67 61 / 93 20 - 12 | E-Mail: h.wagner@rmw-koblenz.de

■ Tagesstätte für Menschen mit psychischer Erkrankung

Im Boorstück 1 | 55469 Simmern
Tel.: 0 67 61 / 93 20-40 | Fax: 0 67 61 / 93 20-41

Geschäftszeiten:

Mo. - Do. 7.30 - 16.00 Uhr / Fr. 7.30 - 15.00 Uhr

Ansprechpartnerin:

Marlies Wagner - Sozialdienst

Tel.: 0 67 62 / 93 34 - 20 | E-Mail: m.wagner@rmw-koblenz.de

Herausgeber:

Rhein-Mosel-Werkstatt für behinderte
Menschen gGmbH Koblenz
Ernst-Sachs-Straße 10
56070 Koblenz

Verantwortlich:

Thomas Hoffmann (Geschäftsführer)



Redaktion und Gestaltung:

soluto media GmbH
Monte-Mare-Weg 1
56579 Rengsdorf
www.soluto-media.de

Bilder:

Rhein-Mosel-Werkstatt für behinderte Menschen gGmbH Koblenz;
soluto media GmbH: Stephan Eismann, Tim Rönz;
Fotolia (S. 22, S. 40); iStock (S. 27 studioaraminta, S. 33 neokan,
S. 34 Joylimage, S. 39 wilpünt)

Die RMW-Familie trauert um viel zu früh verstorbene Menschen

Wir haben persönliche Freundinnen und Freunde, liebe Kolleginnen und Kollegen verloren, die das Leben unserer Werkstatt mitgeprägt haben und deren Andenken wir stets respektvoll ehren.

Mario Frank

Marco Henrich

Silvio Römmert

Torsten Sesterheim

Violetta Riebe

Wir nehmen Abschied von unserem ehemaligen Verwaltungsmitglied und Geschäftsführer

Herr Günther Bischoff

Herr Bischoff war von 1973 bis 2022 Mitglied des Verwaltungsrates der Rhein-Mosel-Werkstatt und hat die Entwicklung des Unternehmens wesentlich mitgeprägt. Im Rahmen einer Interimsregelung war Herr Bischoff auch als Geschäftsführer tätig und hat die Rhein-Mosel-Werkstatt mit seiner Erfahrung und seinem Weitblick sicher geleitet. Mit seinem Tod verlieren wir eine Persönlichkeit, der wir sehr viel verdanken. Durch seine menschliche Größe und sein fachliches Können war der Verstorbene bei allen geachtet und geschätzt.

Wir werden ihn stets in dankbarer Erinnerung behalten.

Unser Mitgefühl gilt seiner Ehefrau und seiner Familie.

Geschäftsleitung Gesellschafterversammlung Verwaltungsrat Werkstatttrat Betriebsrat



Die Rhein-Mosel-Werkstatt und ihre Tochterunternehmen
wünschen allen Leserinnen und Lesern erholsame Feiertage.

Allen einen guten

Start ins Jahr 2024!

